

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 6

Artikel: Ätsch! : Wer den Schaden hat... : Das Tier in dir
Autor: Ritzmann, Jürg / Gerber, Peter / Kazanevsky, Vladimir
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ätsch!

Wer den Schaden hat ...

JÜRIG RITZMANN

Aus Schaden wird man klug. Deswegen freuen sich die Leute, wenn ihren Mitmenschen ein Missgeschick geschieht. – Ja, sie freuen sich, dass die andere Person klüger wird, denn nicht selten finden sie, dass dies dringend nötig sei. Es muss eine Art Reflex sein, sich zu freuen, wenn sich alles zum Guten wendet. Die Natur will es so.

Viele Menschen, denen etwas weniger Schönes widerfährt, wollen dieses simple Naturgesetz nicht kapieren. Sie bewegen sich in ihrer kleinen, einfachen Welt und denken, die andere Person lache über ihr Unglück. Das ist dumm. Und das Verhalten resultiert in einer Spiralwirkung: Dumme Menschen haben es bitter nötig, klüger zu werden, weswegen ihnen das Schicksal – das es ja meistens gut meint – mehr Schaden beschert. Es ist zum Lachen. Wer dieses Prinzip verstanden und verinnerlicht hat, kann bedenkenlos in Phase zwei übergehen



und das Schicksal der Mitmenschen etwas forcieren. Probieren Sie das einmal aus, liebe Leserin, lieber Leser, Sie werden begeistert sein: Picken Sie sich aus Ihrem Bekanntenkreis eine Person heraus, die nach Ihrem Ermessen etwas klüger sein dürfte, und denken Sie sich einen kleinen Streich für sie

aus. Aus Nächstenliebe. Sie werden lachen: Bereits nach ein paar Mal zeichnet sich eine Steigerung der Klugheit Ihres Gegenübers ab. Spätestens nach zehn Streichen wird das Versuchsobjekt die Interaktion mit Ihnen gänzlich abbrechen. Wenn das nicht klug ist! Sie selbst werden eine positive Entwicklung Ihrer Gesundheit feststellen, denn – wie wir alle wissen – ist lachen sehr gesund. Ja, es gibt sogar Lachseminare. Manche weinen vor Glück.

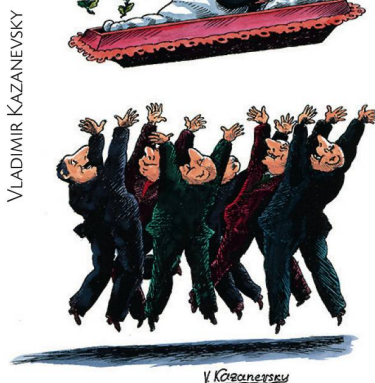
Am Ende ist also allen gedient. Es ist ähnlich wie bei amerikanischen Filmen: Zum Schluss freuen sich alle. Das Böse und Niederträchtige ist besiegt, Amerika hat (schon wieder!) die Welt gerettet und alle sind froh. – Und Sie selbst am meisten, nach dem oben beschriebenen Versuch, denn nicht umsonst sagt der Volksmund, dass Schadenfreude die schönste Freude sei. Und am Ende geht es ja darum im Leben: Um die Freude.

Das Tier in dir

JÜRIG RITZMANN

Schadenfreude ist die Eigenschaft schlechthin, die den Menschen über das Tier stellt. Tiere können keine Schadenfreude empfinden – nicht einmal Kühe, die als sehr gemein bekannt sind. Selbst Rachegefühle kennen sie nicht. Es sind arme Kreaturen. Als wohl einzige Ausnahme seien hier Tauben erwähnt, deren Lebenszweck ganz offenbar darin besteht, vorsätzlich auf Anzug tragende Menschen zu scheissen.

Es gibt Tramfahrer, deren primäres Tagesziel dann erreicht ist, wenn sie mindestens einem herbeieilenden Passagier das Gefühl gegeben haben, sie würden mit der Abfahrt warten, um sodann vor seiner Nase abzufahren. Die Passagiere drinnen finden dies ebenfalls sehr, sehr lustig. Generell sollten Menschen mehr lachen, im Alltag. Selbst Tauben würden niemals jemanden an der Tramstation zurücklassen. Kühe schon gar nicht. Spontane Bösartigkeit bedingt eine gewisse



Intelligenz. Der Hund meiner Grosseltern – ein Rehpinscher, was jetzt nicht rassistisch sein sollte – war so altersschwach, dass er kaum noch gehen konnte. Beim Versuch, im Gartenteich Wasser zu trinken, verlor er das Gleichgewicht und starb den Ertrinkungstod. Böse Zungen allerdings sprechen heute noch von Suizid, weil sein Herrchen immer den gleichen Spaziergang mit seinem Hund ge-

macht hat. Wir wissen es nicht. Es entzieht sich ebenfalls unserer Kenntnis, ob die anderen Mithunde schadenfreudig gebellt haben, als sich die Nachricht über den Todesfall via Urinbotschaft verbreitet hat. Todesanzeigen in Zeitungen haben etwas extrem Beruhigendes. Der Leser lebt. Und manch einer erinnert sich beim einen oder anderen Namen an Geschehnisse mit dem Verstorbenen, die nicht eben erfreulich waren. So sind wir.

Nicht einmal Kühe lesen den Teil mit den Todesanzeigen, obwohl Kühe als sehr neugierig gelten. Sie schliessen untereinander Wetten ab, welcher Blödmann wohl als Nächstes an den Elektrozaun pinkeln wird. Das Muhen der Kühe ist übrigens ein Zeichen ausgesprochener Langeweile. Denn immer mehr Menschen sind sich den Gefahren von Elektrozäunen bewusst. – Nur neulich habe ich einen gesehen, ich sage Ihnen ... ich hätte mich fast totgelacht!